www.eisenbahn-journal.de

Eisenbahn JOURNAL

Die große Zeit der Eisenbahn

Eisenbahn JOURNAL
9/2013
€ 7,40

B 7539 E ISSN 0720-051 X
Österr. € 8,15 • Schweiz sfr 14,80 • Belg., Lux. € 8,65 • Niederl. € 9,50
Ital., Span., Port. (cont.) € 9,70 • Finnl. € 10,90 • Norw. NOK 95,00

09
4 190753 907407

DB-Strukturwandel in den 60ern:

Aus für 7000 Dampfloks

ZEITREISE NACH ...
... Laufach

BAHNGESCHICHTE(N)
Die andere Seite des Bahnhofs

ANLAGENPORTRÄT
Des Grafen Torfmühle

Die heile Welt von „Weyersbühl“

NEU
€13,70

Auf gut sechs Quadratmetern ist in einem durchschnittlichen Kellerraum die heile kleine Welt von „Weyersbühl“ entstanden – ein Meisterwerk in H0 von Bruno Kaiser und HaJo Wolf.

Super-Anlagen 2/2013
Kindheitstraum auf kleinem Raum
92 Seiten im DIN-A4-Format, ca. 140 Abbildungen, Klammerbindung
Best.-Nr. 671302

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim:
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de

... an *Uwe Breitmeier*

Uwe Breitmeier (64), aufgewachsen in Holzminden bis zum zehnten Lebensjahr, ist seitdem im Raum Darmstadt heimisch. Über die Modellbahn fand er um 1964 das Interesse am großen Vorbild. Als Student gründete er mit Gleichgesinnten in Darmstadt den Verein Museumsbahn e. V. (dessen Vorsitz er bis heute innehat), nachdem er mit der 98 812 die erste Dampflok selbst gekauft hatte. Die Dampftraktion lernte er noch von der Pike auf kennen, da er von 1970 bis 1973 sein Jura-Studium in Mainz durch Heizerdienste bei der DB in den Semesterferien verdiente. Durch diese Arbeiten in Darmstadt, Aschaffenburg, Ulm, Nürnberg Rbf und Lichtenfels kam er noch auf den Baureihen 01, 03, 23, 44, 50, 64, 65 und 86 und bei der Ölheizerausbildung 1977 in Rheine auf 042 und 043 zum Einsatz. Seit Abschluss des zweiten juristischen Staatsexamens ist er selbstständiger Rechtsanwalt und Notar. Nachdem in Darmstadt eine Fahrzeugsammlung entstanden war, konnte im Jahre 1976 mit dem Eisenbahnmuseum Darmstadt-Kranichstein das erste Eisenbahnmuseum in Deutschland eröffnet werden, dessen Direktor er bis heute ist.

Wie würden Sie die „große Zeit der Eisenbahn" Ihren Enkeln beschreiben?
Die große Zeit der Eisenbahn war, als viele Menschen dort in Lohn und Brot standen und dafür sorgten, dass Personen und Güter sicher und pünktlich dahin kamen, wohin es der Kunde wünschte – im Gegensatz zu heute, wo in einer menschenleeren Eisenbahnszene der Kunde sich nur noch als zahlender Beförderungsfall findet.

Ihr Lieblingszug aus der „großen Zeit der Eisenbahn"?
Der E 529 Aachen – Braunschweig, der bis 1965 von 03.10 des Bw Hagen-Eckesey bis Kreiensen geführt wurde.

Was vermissen Sie bei der „Neuen Bahn" am meisten?
Ausreichend benutzbare Gleise.

Sie werden neuer Bundesverkehrsminister. Was ändern Sie als Erstes?
Übernahme der Infrastruktur in hoheitliche Verwaltung des Bundes.

Welchen Traum in Sachen Eisenbahn wollen Sie sich noch erfüllen?
Die Dampflok 56 3007 wieder zum Leben zu erwecken.

Sie dürfen Ihren Urlaub auf einem einsamen Biotop inmitten eines stillgelegten Güterbahnhofs verbringen. Mit welcher Eisenbahn-Lektüre retten Sie sich dort am liebsten über die Zeit?
Vermutlich würde ich mich gar nicht hinsetzen, sondern „die Ärmel hochkrempeln" und den Bahnhof wieder zum Leben erwecken. Sollte ich mich dennoch hinsetzen, würde ich nicht lesen, sondern die Zeit nutzen, um meine Eisenbahn-Erlebnisse für die Nachwelt niederzuschreiben.

Von was oder wem wurden Sie mit dem Eisenbahn-Bazillus angesteckt?
Aufgewachsen 100 Meter hinter dem Bw Holzminden (zur Dampflokzeit) auf der einen Seite und 100 Meter von der Holzmindener Hafenbahn auf der anderen Seite, war die Entfernung klein genug, damit der Eisenbahn-Bazillus überspringen konnte.

Welchen Eisenbahner-Beruf hätten Sie früher am liebsten ausgeübt?
Dampflokführer im Sonderplan mit AW-Überführungen. Da konnte man die tollsten Sachen bei der Eisenbahn erleben.

Welches war die erste Eisenbahn-Lektüre, die Sie gelesen haben?
Das Standardwerk unserer Generation „Geliebte Dampflok" von Karl-Ernst Maedel.

Was müsste man tun, um die Jugend wieder für die Eisenbahn zu begeistern?
Im Schulunterricht müsste das Verkehrsmittel Eisenbahn wesentlich stärker als umweltfreundliches Transportmittel vermittelt werden und Klassenfahrten mit der Eisenbahn müssten durch Sondertarife gegenüber dem Bus konkurrenzfähig sein.

Hatten Sie eine Modellbahn und wenn ja, welche?
Durch den größeren Bruder aufgewachsen mit Märklin und bis 1968 weiter mit Modellbahnen befasst. Dann gab es für mich nur noch Interesse für den „Maßstab 1:1".

Sie dürfen für eine Modellbahn-Zubehörfirma einen historischen Bahnbau marktreif produzieren. Welches Gebäude/Anlage/Werk favorisieren Sie?
Das Bahnhofsgebäude Darmstadt-Kranichstein.

Die größte Errungenschaft der Modellbahn-Industrie in letzter Zeit? Und ihr größter Fehler?
Zu dieser Frage gibt es von mir keine ausreichenden Hintergrundinformationen, um eine gescheite Antwort geben zu können, da mich seit vielen Jahren nur noch der Maßstab 1:1 voll auslastet.

In welcher Eisenbahn-Epoche würden Sie am liebsten leben?
Zur Zeit der Königlich Preußischen Staatsbahn. Da gab es noch für jede denkbare Tätigkeit bei der Eisenbahn einen speziellen Mitarbeiter, auf den Verlass war.

Sie erhalten einen Gutschein für die Reise zu einem Ort Ihrer liebsten Eisenbahn-Erinnerung. Wohin fahren Sie?
Die Reise geht nach Holzminden, wo ich mich noch einmal auf die alte Zuckerrübenverladeanlage-Rampe am Sparenberg setzen würde, um den Blick hinüber in das Bahnbetriebswerk zu genießen (vermutlich heute ohne jeden Verkehr), falls die im Gleis gewachsenen Bäume diesen Blick überhaupt möglich machen.

In welchen Wagen/Triebwagen sind Sie früher am liebsten gefahren?
Im Silberling, im Großabteil zweitletzte Bank links am Fenster in Fahrtrichtung, wo sich nicht nur die Gegenrichtung im Auge behalten lässt, sondern mit Blickmöglichkeit nach rechts auch ein halbwegs vollständiger Überblick über die Betriebslage möglich ist. In meinem „Revier" Darmstadt, Mainz und Frankfurt/M gab es leider keine Triebwagen, wo man vorne rausschauen konnte.

Welche drei Dinge würden Sie bei der „Neuen Bahn" abschaffen?
Die vielen kurzen Bahnsteige wieder auf erträgliche Maße verlängern / Stillgelegte Überhol- und Nebengleise aktivieren / Bahnhofsschilder auf den Bahnsteigen quer zur Fahrtrichtung aufstellen, damit sie aus dem Zug besser lesbar sind. (Warum hat die Eisenbahn das wohl 150 Jahre lang so gemacht?)

Auf welchen Bundesbahn- oder Reichsbahn-Lehrgang würden Sie heutige Bahnmanager am liebsten schicken?
Ausbildung auf Dienststellen an der „Arbeitsfront", wie sie früher die Referendare für höheren Dienst leisten mussten.

Welche historische Bahn-Impression würden Sie sich als Gemälde an die Wand hängen?
„Großstadtbahnhof bei Nacht" von Hans Baluschek.

Wird es wieder eine „große Zeit der Eisenbahn" geben oder ist der Zug abgefahren?
Die Eisenbahn mit ihrer Bedeutung als Verkehrsmittel, mit der ich groß geworden bin, wird es nie wieder geben. Die wird man künftig nur noch in historischen Anlagen wie dem Eisenbahnmuseum Darmstadt-Kranichstein erleben.

Hiermit planen Sie richtig

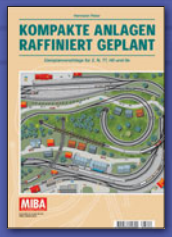
Die neue MIBA-Planungshilfe bietet einmal mehr eine Sammlung von ausgereiften Modellbahnvorschlägen, die auf ganz konkreten Vorbildbahnhöfen und Betriebsabläufen basieren. Damit nicht genug: Die meisten Anlagenentwürfe wurden in drei, vier oder fünf Alternativen ausgearbeitet, sodass sich die Pläne den individuellen Platzverhältnissen eines Hobbyraums bestens anpassen lassen. Für welche Variante Sie sich auch immer entscheiden: Alle Entwürfe bieten vorbildgerechten und vor allem intensiven Modellbahnbetrieb.

116 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung, mit über 70 Anlagen- und Bahnhofsplänen, 95 Zeichnungen und Skizzen sowie mehr als 150 Fotos

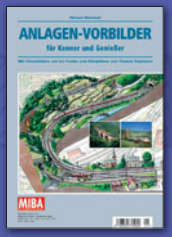
Best.-Nr. 15087610 | € 15,–

Weitere Planungshilfen aus der MIBA-Redaktion

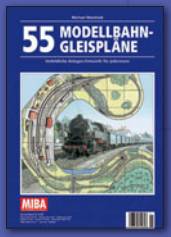
Rolf Knipper
Anlagen planen mit Rolf Knipper
84 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087601
€ 10,–



Hermann Peter
Kompakte Anlagen raffiniert geplant
100 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087602
€ 12,80



Michael Meinhold
Anlagen-Vorbilder
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087604
€ 15,–

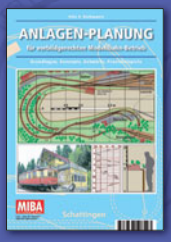


Michael Meinhold
55 Modellbahn-Gleispläne
100 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087606
€ 12,80

F. Rittig/G. Peter
Endbahnhöfe planen + bauen
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087607
€ 15,–

Rolf Knippers schönste Anlagen-Entwürfe
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087608
€ 15,–

Rüdiger Eschmann
Profi-Gleispläne für die Baupraxis
116 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087609
€ 15,–



Otto O. Kurbjuweit
Anlagen-Planung
132 Seiten, DIN A4
Best-Nr. 15087611
€ 15,–

Erhältlich im Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/5 34 81 -0, Fax 0 81 41/5 34 81 -100, E-Mail bestellung@miba.de

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL www.miba.de

Vorbild

20 Fragen
... an Uwe Breitmeier 3

Galerie
„Hingucker des Monats“ 6, 8, 10

Kurz-Gekuppelt
Notizen vom Vorbild 14

Dampflok-Historie • Strukturwandel in den 60ern
Aus für 7000 Dampflokomotiven 16

Momente
Vorschuss-Lorbeeren 26

Bahngeschichte(n) • Bahnhofsvorplätze
Die andere Seite 28

Zeitreise nach ...
Laufach 40

Zeitgeschichte(n)
Alltag in Ottbergen 48

Klassik-Rezension
Dampflokomotiv-Kunde 52

Modell

Neuheiten
Aktuelle Modellvorstellungen 56

Neues Modell • 215 in H0 von ESU
Techno-Lok upgedated 62

Neues Modell • BR 58 von Märklin
Die Letzte zuerst 64

Anlagenporträt
Rüben, Kur und bunte Züge 66

11. Modellbau-Wettbewerb • Folge 6
Graf Bruchsteins alter Torfstich 76

Bastelwissen • Hausfassade detaillieren
Alles „nur“ Fassade 84

Basteln • Ladegut nach Vorschrift: Gussteile
Schrottveredelung 88

Neuer Bausatz
Scheune mit Potential 92

Landschaftsgestaltung
Die Zwei-Fliegen-Klatsche 94

Rubriken

Forum 12

Fachhändler-Adressen 98

Börsen, Märkte, Termine, Mini-Markt 100

Vorschau & Impressum 106

Strukturwandel
»16

Bahnhofs-Vorplätze
»28

Anlage
»66

Modellbau
»84

Fotos dieser Seite: Detlef Luckmann, Sammlung Bermeitinger, Dieter Rothenfusser, Emmanuel Nouaillier; Titelfoto: Jürgen Krantz

260 110-2
260 110-2

Ferien am Bahnhof

Es war einer jener hochsommerlichen Ferien-Augusttage in den frühen 70er Jahren auf dem Land, deren heiße Nachmittage für die nicht in den Urlaub verreisten Schulkinder träge und zäh verliefen. Ein willkommenes tägliche Ritual war da vielerorts das Treffen an der kleinen Bahnstation an der Nebenstrecke. Einfach um zu gucken, radelte man hin, setzte sich vielleicht auf die Laderampe am angebauten Güterschuppen oder unter den Schatten spendenden „Bahnhofsbaum“. Man ratschte noch eine Zeitlang, als der Zug nach seinem kurzen Zwischenhalt schon lange wieder weitergefahren war und längst wieder dösige Ruhe herrschte, falls zuvor überhaupt jemand ein- oder ausgestiegen war. Und als die Schatten länger wurden und sich die Augustsonne schon bald nach sechs Uhr abends „verabschiedete“ (es gab ja damals in den frühen 70ern hierzulande noch nicht den Schwachsinn „Sommerzeit“), radelte man wieder heim – auf ein Neues am nächsten Ferientag ...
So ähnlich könnte man die idyllische Szenerie interpretieren, die hier an einem Augusttag Anfang der 70er Jahre im der Zwischenstation Streitau der kurzen Stichstrecke Falls – Gefrees fotografiert wurde, als sich soeben die 260 110 mit ihrem planmäßigen Reisezugwagen-Angebot in Gestalt einer Donnerbüchse auf die Weiterfahrt nach Falls an der Hauptstrecke Bamberg – Hof machte.

FOTO: JÜRGEN NELKENBRECHER

„Und woran san Sie?“

Ebenso wie dieses Foto zunächst schlicht den Eindruck eines bei schwülheißer Witterung an einer Nebenbahn-Gleisbaustelle schuftenden Bahnarbeitertrupps vermittelt, entbehrt es bei längerer Betrachtung nicht einer gewissen – vermutlich völlig zufälligen – Situationskomik. So scheint der eher unausgelastet wirkende Herr mit dem Typhon unter dem kleinen Sonnenschutzdach – offenbar der Vorarbeiter der Rotte – den vor ihm halb im Schotterbett versinkenden Kollegen mit Hut zu fragen: „Und woran san Sie?“, worauf dieser nicht unbedingt sofort eine Antwort zu haben scheint. Die vier Arbeiter im Vordergrund dagegen gehen im Moment der Aufnahme scheinbar allesamt grübelnd der kniffligen Frage nach, welcher Handgriff wohl als Nächstes am sinnvollsten sei. Lediglich jener im grünen Hemd hat mit sicherer Hand schon mal zur flüssigen Stärkung gegriffen, die wohl auch der stolpernd wirkende gebückte Kollege noch erhaschen wollte ... Vermutlich aber war alles ganz anders: Die Arbeiter machten sich nach einer kurzen Pause gerade wieder ans anstrengende Werk, als der Auslöser gedrückt wurde! Und nein: Der Herr vorne mit entblößtem Oberkörper ist nicht inkognito der Schauspieler Axel Prahl alias Kommissar Frank Thiel vom Münsteraner Kalauer-Tatort, auch wenn Statur und Gesichtszüge eine frappierende Ähnlichkeit aufweisen. Kann er auch nicht sein, denn das Foto mit dem soeben auf der querenden Hauptstrecke Nürnberg – Passau vorbeirauschenden D-Zug mit einer E 18 entstand bereits um 1963 bei Regensburg-Prüfening.

Foto: Walther Zeitler/Archiv EJ

R3